

FÜHRUNGSKOMPETENZ

Nicht jeder gute Arzt ist ein guter Chefarzt

„Wenn wir heute so führen würden, wie wir selbst geführt worden sind, hätten wir bald keine Mitarbeiter mehr.“ Mit dieser Erkenntnis eines anonymen Chefarztes führt Jens Hollmann den ärztlichen Leser in das Thema Führungskompetenz für leitende Ärzte ein. In einer Zeit, in der sich die Stellenbesetzung im Ärztlichen Dienst zu einem gravierenden Problem der stationären Versorgung entwickelt habe, könne es sich kein Krankenhaus mehr leisten, wenn Chefärzte ihre Mitarbeiter wie Untergebene behandelten. Unternehmensidentität, Mitarbeiterbindung, Führungskompetenz – diese Begriffe aus der Wirtschaftswelt hielten in der Klinikbranche nur zögerlich Einzug. Keine Frage: Der Autor will dazu beitragen, dass sich diese Entwicklung beschleunigt.

Hollmann coacht seit vielen Jahren Chef- und Oberärzte in Krankenhäusern. Er organisiert Führungskräfte trainings, vermittelt Kommunikations- und Konfliktmanagementstrategien und schult Teamentwicklung. Die vielen Praxisbeispiele



Jens Hollmann: Führungskompetenz für Leitende Ärzte. Motivation, Teamführung, Konfliktmanagement im Krankenhaus. Springer Medizin Verlag, Heidelberg 2010, 212 Seiten, Hardcover, 44,95 Euro

aus dieser Beratungstätigkeit ziehen sich wie ein roter Faden durch das 212 Seiten starke Buch – und machen es für etablierte Chefärzte genauso lesenswert wie für angehende. Zur empfohlenen Lösungsstrategie im Einzelfall gibt in der Regel die dazugehörige wirtschaftspsychologische Theorie, angefangen von der „Maslowschen Bedürfnispyramide“ bis zum „Dramadriek nach Ste-

phen Karpmann“. Durchaus lesenswerte Interviews mit mehr oder weniger bekannten Führungskräften aus dem Kliniksektor und aus meinungsbildenden Verbänden ergänzen die drei Hauptkapitel „Motivation“, „Team“ und „Konflikt“.

Zuweilen stören die vielen Textkästen, Diagramme, Grafiken, „Eye Catcher“, Kurzzusammenfassungen und Gliederungspunkte den Lesefluss, aber das ist sicher Geschmackssache. Gleiches gilt für die „Führungstools“, in denen der leitende Arzt Fragen zu seinem Klinikalltag beantworten soll, um aus diesen Verbesserungsansätze herzuleiten.

Nicht jeder gute Arzt ist auch ein guter Chefarzt. Diese Tatsache gewinnt erst jetzt, wo der Wettbewerb um Fachärzte unter den Kliniken voll entbrannt ist, mehr und mehr an Bedeutung. Führungspersönlichkeiten gelingt es, ihre ärztlichen Mitarbeiter zu motivieren. Sie wecken Begeisterung, setzen Impulse und etablieren Teams, die Besonderes leisten. Hollman gibt viele praxisnahe Tipps, wie angehende Chefärzte, aber auch etablierte, diesem Ideal ein Stück näherkommen können.

Jens Flintrop

KRANKENHAUSHAFTUNG

Interdisziplinäre Betrachtung

Mit der fortschreitenden Verrechtlichung der Medizin erlangt das Thema „Krankenhaustaftung“ immer größere Bedeutung. Das von einem führenden Medizinrechtler und einem renommierten Chirurgen herausgegebene Werk versteht sich als Leitfaden für die tägliche Praxis im Bereich der Organisation, Schadenverhütung und Versicherung des Krankenhauses.

Das Autorenteam verfolgt das Ziel, dem Krankenhausträger und ärztlichen Dienst, aber auch Mitarbeitern des Versicherers eine Handreichung zu geben, wie ärztlicher und nichtärztlicher Dienst organisiert und welche weiteren Schadenverhütungsmaßnahmen ergriffen werden können, um die bestehenden Haftungsrisiken so gering wie möglich zu halten. Die Probleme der horizon-

talen und vertikalen Arbeitsteilung im Krankenhaus sowie der Zusammenarbeit mit anderen Ärzten werden aus ärztlicher und juristischer Sicht eingehend dargestellt. Dabei erweist sich die Koautorenschaft von 16 Ärzten, Juristen und Fachleuten aus der Versicherungswirtschaft und dem Krankensektor als besonderer Vorzug des Werks, lassen sich die Krankenhausbehandlung doch nur bei einer interdisziplinären Betrachtungsweise angemessen würdigen und ein schlüssiges Konzept zur organisatorischen Weiterentwicklung entwickeln.

Das Buch trägt aktuellen Entwicklungen Rechnung. Für die nach sieben Jahren erscheinende Neuauflage wurden Veränderungen sowohl der Krankenhauslandschaft (zunehmende Privatisierung) als

auch der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Krankenhaustaftungsgesetz, G-DRG-System, neues VVG) wie der Rechtsprechung (Statuierung weiterer Organisationspflichten und Beweisbelastungen) berücksichtigt. Die Autoren geben viele wertvolle Hinweise aus ihrer reichhaltigen praktischen Erfahrung und Anregungen zu Möglichkeiten der Schadenverhütung und damit der Haftungsprophylaxe. Wertvoll ist die Schrift nicht zuletzt deshalb, weil sie bewusst immer wieder der ärztlichen Seite Gehör verschafft. Ärztliches Ethos und ärztliche Profession werden dem unverkennbar zunehmenden Diktat der Gesundheitsökonomie entgegengesetzt.

Christian Katzenmeier

Karl Otto Bergmann, Hans-Friedrich Kienzle (Hrsg.): Krankenhaushaftung. 3. Auflage. Deutsche Krankenhaus Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf 2010, 442 Seiten, kartoniert, 64,90 Euro